

1777

ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

Lektion: Matth. 11

ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

Heute hören wir in der Abendlektion den HErrn reden: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernet von mir, denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht,“

Dieser Ruf des HErrn an die Mühseligen und Beladenen ist so ein echter Heilandsruf, ist ein Wort so voll Trostes, wie es sonst keines gibt. Er, der HErr, war ja gekommen zu suchen und selig zu machen, was verloren war; die Menschen, die da unter der Last der Sünden einherkeuchten, die keine Hoffnung hatten, dass jemand ihnen diese Last abnehmen würde. Und mit der Sündenlast da kamen, die Krankheiten, kamen Not und Tod. Da kam der Unfriede zwischen den einzelnen, da kamen die Kriege zwischen den Völkern, da kam die Jagd und Gier nach dem Irdischen und dadurch alles das Hässliche, was sich daraus entwickelt. O und alle Freude dieser Welt hat diese Lasten nicht hinwegnehmen können. Immer wieder kam der schale, bittere Rest zum Vorschein,

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

und wenn der Mensch jahrelang im Freudentaumel dahinlebt, dann kommt doch die Zeit und Stunde, wo er inne wird, dass dies alles nichts ist, und dann drückt ihn die Last seiner Seele. Wie einst die Zöllner zur Zeit des HErrn ihre Last erkannten und sich zum HErrn nahten, weil sie es hörten und fühlten, ja da ist Einer, der uns helfen will und helfen kann. Und andererseits die Pharisäer und Schriftgelehrten in ihrem geistlichen Dünkel und Stolz glaubten, selbst durch ihre guten Werke, durch die buchstäbliche Erfüllung des Gesetzes frei von der Last zu sein und zu werden; so ist es auch bei dem Volke des neuen Bundes. Wer seine Last nicht erkennt und fühlt, der braucht ja keine Hilfe und keinen Erretter und Erlöser. Aber die ihre und ihres Volkes Schuld und Sünde erkennen, die hören auf die Stimme Dessen, der gekommen ist, durch Sein heil. Leiden und Sterben die Menschen, die Welt, zu erlösen und selig zu machen, was sonst verloren ist. Sie hören die Stimme des guten Hirten, der noch heute in Seiner allerbarmenden Liebe anklopft an unsere Herzenstür und uns ruft und mahnt: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.“ Alle sind berufen. O, wer da höret Seine Stimme und die Tür seines Herzens Ihm öffnet, der wird und darf erfahren, wie es nicht eine leere Redensart ist, sondern wie Sein reicher Trost das Herz erfüllt, wie der lindernde Balsam herabfließt von dem Haupte des Ho-

henpriesters bis in Seines Kleides Saum“ so dass die, die zu Ihm gekommen sind, voll heißen Dankes bekennen können: „In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott über uns Flügel gebreitet.“

Ja, Er ist unser großer Trost, Er, der HErr, der Heiland unserer Seele. Aber wenn Er uns unsere Last abnimmt, wenn Er uns erquickt auf unserem Wege, dann müssen wir Sein Joch, Seine Last auf uns nehmen, von der Er spricht: „Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ Sanft und leicht ist das, was dem Weltmenschen schwer erscheint, denn nur dann wird es uns leicht, unser Kreuz auf uns zu nehmen und dem HErrn nachzufolgen, wenn wir von Ihm lernen, sanftmütig und von Herzen demütig zu werden vor unserm Gott. So ist Er gewesen, so hat Er uns vorgewandelt, und so wollen wir immer wieder von Ihm lernen und Ihm folgen für und für.

Amen.